

Anfrage

**der Gemeinderätin Bettina Emmerling und weiterer Gemeinderatsabgeordneter
an die Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen
betreffend Verpflegung in der Unternehmung Wiener Wohnen**

Die Beschaffung von Lebensmitteln und die Zusammenstellung von Speisen haben neben gesundheitlichen auch ökologische und wirtschaftliche Auswirkungen. Aufgrund der kürzeren Transportwege bei regionalen Produkten und der ressourcenschonenden Produktionsweise von Bio-Produkten kann durch regionale und biologische Lebensmittelversorgung ein wichtiger Beitrag für den Umwelt- und Klimaschutz geleistet werden (Vgl. <https://www.global2000.at/regional-einkaufen>, <https://www.bio-austria.at/bio-konsument/bio-produkte/>). In Anbetracht der Masse an Lebensmitteln, die für den öffentlichen Bereich verarbeitet und verkocht werden (Großküchen, Kantinen etc.), wird ersichtlich, dass diesen eine entscheidende Rolle zukommt.

In diesem Zusammenhang empfiehlt Greenpeace beispielsweise, statt kostengünstigem Importfleisch, auf qualitativ hochwertiges, heimisches Fleisch, vorzugsweise in Bioqualität, auszuweichen. (Vgl. Der Standard, 2018) Ausgehend davon ist es von öffentlichem Interesse, wie die Verpflegungsangebote im Wirkungsbereich der Stadt Wien in Großküchen, Kantinen etc. konzipiert sind.

Durch den Fokus auf Umwelt- und Klimafreundlichkeit im Rahmen von Verpflegungsangeboten könnte die Stadt Wien einerseits einen Beitrag zur Verbesserung ihrer Ökobilanz leisten, andererseits aber auch die Nachfrage nach regionalen und biologischen Lebensmitteln fördern, was der regionalen Wirtschaft zugutekommen würde. Schließlich forderte Bürgermeister Ludwig bei der SPÖ-Klubklausur im März: „Wenn wir als Stadt Gemüse kaufen, werden wir schauen, dass Wiener Landwirte zum Zug kommen“.

Es liegt im Interesse des verantwortungsvollen Umgangs mit finanziellen und ökologischen Ressourcen, ein umfassendes Bild zu Verpflegungsangeboten in Unternehmungen der Stadt Wien und im Magistrat der Stadt Wien zu gewinnen.

Der unterfertigte Abgeordnete stellt daher gemäß § 31 der Geschäftsordnung des Wiener Gemeinderates folgende

ANFRAGE

1. Welche Angebote an Verpflegungsleistungen werden in der Unternehmung Wiener Wohnen angeboten?
2. Wer sind die Anbieter_innen (Pächter etc.) der jeweils angebotenen Verpflegungsleistung?
 - a. Nach welchen Kriterien wurden die jeweiligen Anbieter_innen ausgesucht?
 - b. Erfolgte eine Ausschreibung dazu?
 - i. Wenn ja, nach welchen Kriterien?

3. Gibt es Vorgaben bei der Beschaffung von Lebensmitteln und insbesondere bei der Beschaffung von Fleisch hinsichtlich (a) Regionalität und (b) Herkunft aus Bio-Landwirtschaft?
4. Wie hoch ist der aktuelle Anteil an Lebensmitteln und Fleisch aus regionaler Landwirtschaft, wie hoch aus biologischer Landwirtschaft?
 - a. Gibt es konkrete Pläne, den Anteil an Lebensmitteln aus regionaler und biologischer Landwirtschaft zu erhöhen?
 - i. Wenn ja, in welchem Zeitrahmen?
5. Wie hoch ist der Anteil an Fleisch aus nicht-österreichischer Herkunft?
 - a. Aus welchen Ländern wird bzw. wurde Fleisch bezogen? Bitte um Aufschlüsselung nach Ländern.
6. Wie oft werden pro Woche Fleischgerichte angeboten?
7. Wie oft werden pro Woche fleischlose Gerichte angeboten?
8. Gibt es Pläne, das Angebot an Fleischgerichten auf drei Tage pro Woche zu beschränken?
 - a. Wenn ja, in welchem Zeitrahmen?

Wien, 18.7.2019



